

Die Ostseite holt die Aussicht zum See und auf die Alpen ins Blickfeld. Sie ist entsprechend offen und mit eingezogenen Aussenräumen gestaltet. Kennzeichen ist die von Südwesten bis Südosten verlaufende Rundverglasung.

# Panoramablick im Viertelskreis

Abschirmend zu den Erschliessungsachsen und offen gegen die unverbaubare Aussicht auf die pittoreske Altstadt und das Schloss Rapperswil zeigt sich dieses Haus in der idyllischen Kempratener Bucht am Zürichsee. Die zurückgezogene Glasfassade im Viertelskreis holt die Aussicht nach innen. In den Wohnenuss kommen mehrere Parteien.





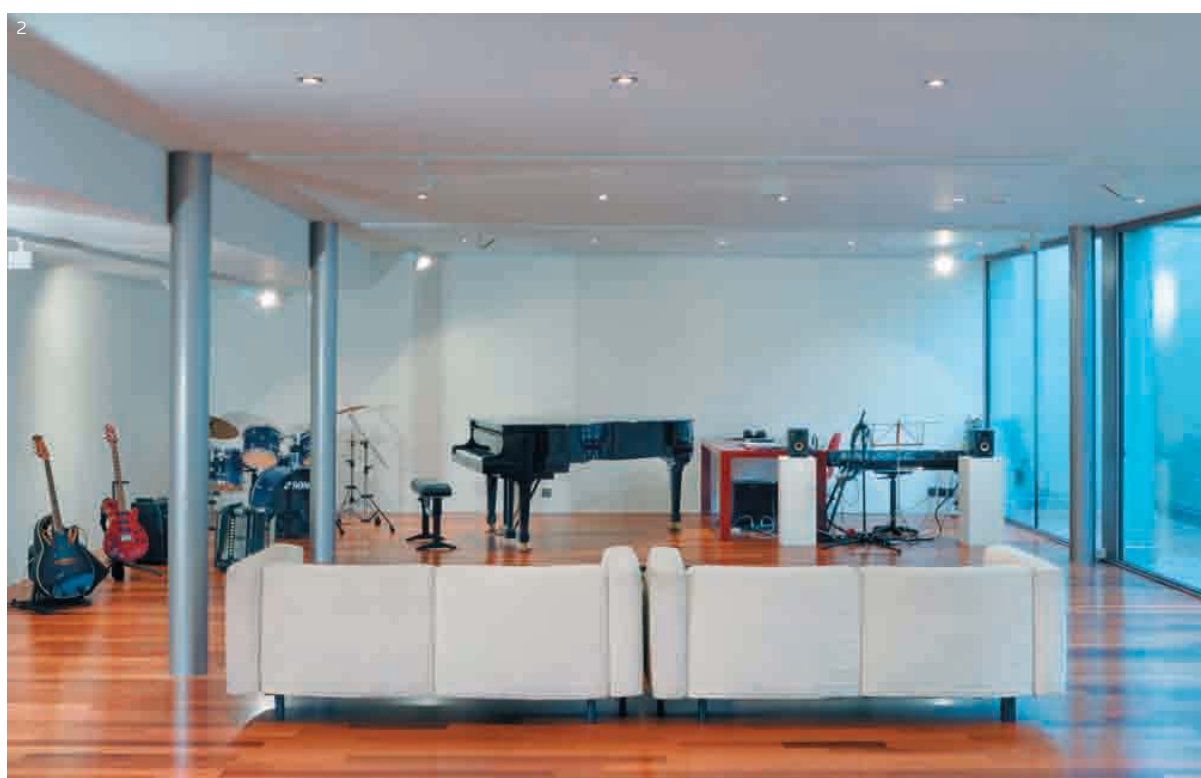
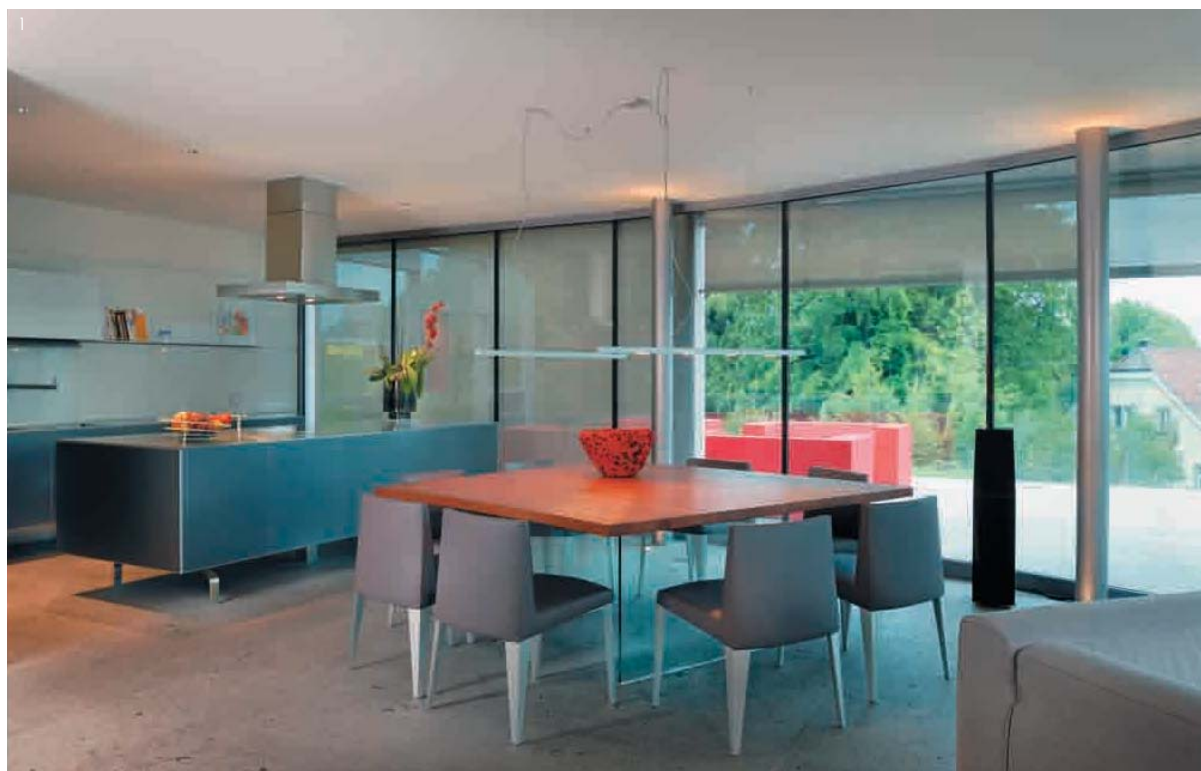
**1\_**Die Garage des Erdgeschosses definiert auf der östlichen Stirnseite die Terrasse des ersten Obergeschosses. Die gläserne Lärmschutzwand mit roten, gelben und blauen Transparentflächen versteht sich auch als Kunst am Bau. **2\_**Das grosse Volumen öffnet sich an der Südseite auf die unverbaubare Landschaft. **3\_**Das Haus ist nach Norden zur Erschliessungsstrasse durch versetzte Steinkörbe abgeschirmt.

Die Wohnung des Bauherrenpaares befindet sich im ersten Obergeschoss.  
Der fließende Grundriss des Wohn-, Ess- und Küchenbereiches schafft ein grosszügiges Ambiente, das eine flexible Einrichtung zulässt.





1\_Dem Innen-Aussenbezug schenkte man grosse Beachtung. Die Ostterrasse des ersten Obergeschosses bietet einen wunderbaren Blick auf Schloss, Seebucht und Alpen. 2\_Die halbrunde Verglasung ermöglicht den perfekten Panoramablick. 3\_Mit seiner geschwungenen Form korrespondiert der Raumteiler mit Cheminée zur Aussenverglasung.



1\_Wohn-, Ess- und Kochbereich gehen offen ineinander über. Kontinuität drückt sich sowohl im fließenden Grundriss, wie in der gut abgestimmten Möblierung aus. 2\_Im Untergeschoss befindet sich der grosse Musikraum, wo nicht nur geübt wird, sondern auch Veranstaltungen über die Bühne gehen. 3\_Vorbild für die Natursteinverkleidung der Nasszellen war die Valsler Therme von Peter Zumthor. 4\_Der Verbindungsgang vom Wohn- zum Schlafbereich zeigt sich funktional und edel.



#### PANORAMABLICK IM VIERTELSKREIS

Der Ort als Indiz: Die herrliche Parzelle in der Kempratener Bucht mit Sicht auf Zürichsee, Schloss Rapperswil und die Glarner Alpen verführte zum Bauen. Das Ehepaar mit drei erwachsenen Söhnen hatte zwar schon in einer anderen Zürichseegemeinde ein von ihnen geliebtes und architektonisch gut gestaltetes Haus. Doch als sich die Gelegenheit bot, das traumhafte Grundstück zu erwerben, war klar: Hier sollte das neue Domizil entstehen. Mitbestimmend war die Auflage der Verkäufer, dass nur ein Haus zur Eigennutzung gebaut werden dürfe.

Klar war auch, mit wem man bauen wollte. Adriana und Yasar Deger, er studierter Bauingenieur, entschieden sich wie bei ihrem ersten Haus wieder für Yilmaz Deger. Er ist der Bruder des Bauherrn und Architekt mit Büro in Istanbul. «Mein Bruder war der Spiritus Rector dieses Bauprojektes», erzählt der Bauherr. Dabei sei der Architekt vor allem von der Aussicht eingenommen gewesen. Das nahe Wasser und die wunderbare architektonische Kulisse habe ihn an seinen eigenen Wohn- und Arbeitsort direkt am Bosphorus erinnert. «Wir haben die architektonische Herausforderung angenommen, an diesem herrlichen Ort ein neues Haus für uns zu bauen, und das alte, so sehr es uns auch ans Herz gewachsen ist, aufzugeben», führt das Bauherrenpaar aus.

#### Offen und geschlossen

Die Einbeziehung der attraktiven Lage führte zu entsprechenden architektonischen Lösungen, die von Aussicht und Erschliessung bestimmt sind. So präsentiert sich das Haus als stattlicher Betonkubus – nach Norden und Westen kompakt und geschlossen und zur Aussicht nach Osten und Süden grosszügig verglast und mit mannigfaltigen Aussenräumen. Charakterisierend ist die viertelskreisförmige Fensterfront der eingezogenen Terrassen von erstem und zweitem Obergeschoss.

Sie ist mit der Symmetrieachse nach Süden orientiert und thematisiert den Panoramablick.

Erschlossen wird das Haus an der zeitweise stark befahrenen Kantonsstrasse, die die Parzelle im Norden begrenzt. Um die Verkehrsemissionen abzuwenden, gestaltete man die Nordfassade bis auf die Verglasung des Treppenhauses geschlossen. Zusätzlich wird das Haus von einer Schallschutzwand aus versetzten Steinkörben abgeschirmt – eine ebenso funktionale wie architektonisch ansprechende Lösung, die sich von den bei Einfamilienhäusern gängigen Trutz- und Schutzmauern absetzt. Die Steinkörbe definieren einen Erschliessungshof, dessen Aussenseite in den Mauertaschen mit Buchsbäumen und in den Mauernischen des Innenbereichs mit toskanischen Pinien bepflanzt ist. «Die Lösung eines Problems wurde hier zugleich als Teil der Umgebungsgestaltung betrachtet», kommentiert Yasar Deger.

#### Aufgeteilter Wohngenuss

Nicht nur die Lage und das äussere Umfeld haben die Architektur geprägt. Massgebend waren auch die Vorstellungen vom Wohnen im Allgemeinen und auf die familiäre Situation im Besonderen. «Schon in unserem ehemaligen Haus hatten wir zahlreiche Hauskonzerte mit unseren Söhnen und deren befreundeten Musikern. Es gab auch Kunstausstellungen. Der Ort dafür war stets der Wohnbereich», erzählt das Bauherrenpaar. So drängte es sich geradezu auf, im neuen Haus ein Veranstaltungs- und Übungslokal zu planen, das nun, über Oblichter aus Glasbausteinen gut belichtet, im Sous-sol seinen Platz gefunden hat. Zur Infrastruktur für solche Kulturevents gehören eine kleine Partyküche sowie ein Gäste-WC.

«Das Erdgeschoss planten wir ursprünglich als Wohnung zum Vermieten. Die beiden oberen Geschosse wollten wir als fünfköpfige Familie selber bewohnen.» Doch mit der Detailprojektierung kam es anders. ☛



Der prächtige Ausblick bestimmte das Bauprojekt massgeblich.



### Brüder-Duo

Die Firma wurde im Januar 2000 von Adriana und Yasar Deger sowie dessen Bruder Yilmaz Deger, als GmbH gegründet. Yasar Deger ist promovierter Bauingenieur

mit besonderer Affinität zur Architektur. Aufgewachsen ist er in Istanbul, hat dort an der ITU studiert und später an der ETH Zürich doktriert. Er ist seit mehreren Jahren auch als Dozent mit Teilpensum an der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) tätig. Für die Materialisierung und Realisierung des Projektes Kempraten war er verantwortlich. Der Spiritus Rector der Bauprojekte ist jedoch der Architekt Yilmaz Deger, Absolvent der 1882 gegründeten namhaften Architektenschule Istanbul (DGSA: Staatliche Akademie für Bildende Künste). Er wohnt und arbeitet hauptsächlich in Istanbul, ist aber seit den 1980er Jahren mit der Schweiz eng verbunden. Zum familiären Architektur-Team der Degers kam kürzlich Elias Deger hinzu, ein Sohn von Adriana und Yasar Deger, welcher letzten Sommer an der Accademia d'Architettura in Mendrisio (USI, Università della Svizzera Italiana) seinen Bachelor abgeschlossen und im September an der ETH Zürich sein Masterstudium aufgenommen hat. Insbesondere während seines Praktikumsjahrs, welches er bei einem Partner-Architekturüro absolvierte, konnte er tatkräftig beim Projekt des Wohnhauses in Kempraten mitwirken.

Der gegenseitige Bezug von Standort und Projekt sind für Yasar und Yilmaz Deger ebenso wichtig wie das Eingehen auf die Bedürfnisse und Vorstellungen der Bauherren. So wird jedes Bauwerk minutiös von Grund auf als Unikat neu konzipiert. Stets steht die ästhetische Verbindung zwischen Form und Funktion im Vordergrund. Eine Devise der Degers ist: Für ein Gesamtkunstwerk gehört sich «Vielfalt in der Einheit und Einheit in der Vielfalt», auch wenn dahinter mehrere Beteiligte stecken. Die eigenständige Handschrift wird nicht zuletzt durch klare Formensprache, durchdachte Details und konsequente Materialwahl ausgedrückt.

Man legt Wert auf zeitgemässe, nachhaltige Energieoptimierung, etwa durch Wahl alternativer Heizsysteme wie Wärmepumpen, guter Wärmedämmung, grosser, nach Süden ausgerichteter Fensterfronten und der Möglichkeit, Sonnenkollektoren anzulegen.

YILMAZ und YASAR DEGER | 8640 Rapperswil | 80200 Istanbul | www.deger-architektur.ch

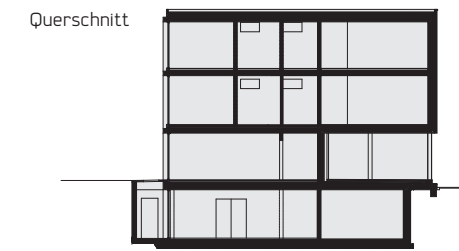
Es entstand ein Wohnhaus mit je einer separaten Wohnung pro Etage: Das Erdgeschoss als Wohngemeinschaft für die Söhne, das erste Obergeschoss für Adriana und Yasar Deger und das zweite Obergeschoss als attraktives Mietobjekt. «Unsere Mieter bleiben von den Musikübungen im Untergeschoss weitgehend verschont und geniessen neben einer guten Privatsphäre die schöne Aussicht von zuoberst», fasst der Bauherr die pragmatische Planung zusammen. Zu dieser gehört die Flexibilität. Die Grundstruktur ist so angelegt, dass bei ändernden Bedürfnissen die einzelnen Geschosse in verschiedener Kombination zusammengefasst werden könnten. Sogar die Nutzung als Drei-Generationen-Haus würde sich anbieten.

#### Vielfalt in der Einheit und umgekehrt

Der geteilte Wohnenuss gehört zu einer der Qualitäten dieses Hauses, wobei es dennoch viel Platz für Individualität gibt. Durch die parallele Erschliessung von Lift und Treppenhaus ist man für sich und findet durch das Nutzungskonzept auch wieder zusammen. Man richtet sich nach persönlichem Gusto ein und hat doch eine Art Leitplanken: Der Grundriss strukturiert die Funktionszonen, ein einheitliches, auf wenige Materialien beschränktes Konzept gibt den Rahmen: Weissputz für Decken und Wände, Granitplatten für Aussenbereich, Treppenhaus, Nasszellen und Wohnbereich, Parkett für die Schlafzimmer. Die Grundrisse der beiden oberen Wohnungen sind identisch. Der Wohn-, Ess- und Kochbereich ist offen angelegt und von der viertelkreisförmigen Verglasung bestimmt, die das Panorama gleichsam nach innen zoomt. Dazu korrespondiert die geschwungene Cheminéeewand, die als Raumteiler das Entree vom Wohnbereich absetzt.

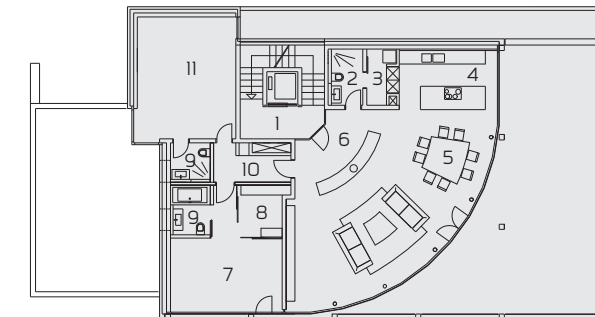
Die Bauherrschaft spricht im Zusammenhang mit ihrem neuen Haus gerne von einem Gesamtkunstwerk, das auch deshalb gelungen ist, weil alle Beteiligten - vom Planer bis zum Handwerker - das Projekt voll und ganz getragen haben. «Vielfalt in der Einheit und Einheit in der Vielfalt», fasst Yasar Deger die in diesem Projekt funktional und gestalterisch überzeugend umgesetzte Devise zusammen. 🖐

FOTOS: Thomas Hämmerli  
TEXT: Dorothee Lehmann



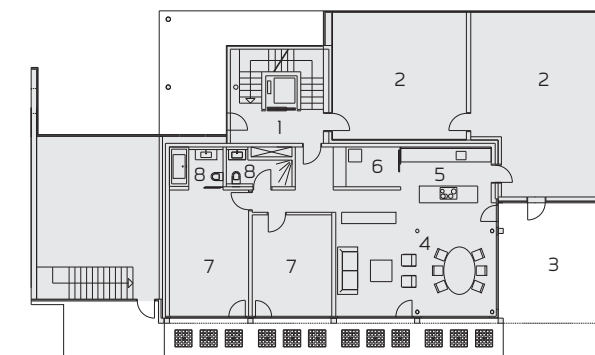
#### 1./2. Obergeschoss

- 1 Treppenhaus/Lift
- 2 Dusche/WC
- 3 Reduit
- 4 Kochen
- 5 Wohnen/Essen
- 6 Entree
- 7 Schlafen
- 8 Ankleide
- 9 Bad
- 10 Gang
- 11 Gast/Büro



#### Erdgeschoss

- 1 Treppenhaus/Lift
- 2 Garage
- 3 Sitzplatz
- 4 Wohnen/Essen
- 5 Kochen
- 6 Reduit
- 7 Zimmer
- 8 Bad



#### Untergeschoss

- 1 Treppenhaus/Lift
- 2 Kochnische
- 3 Bad
- 4 Keller
- 5 Musik- und Ausstellungsraum
- 6 Heizung
- 7 Treppenaufgang
- 8 Weinkeller

